

BioInfo

BIO ERNTE STEIERMARK

Ausgabe 1/2024



Österreichische Post AG SM 03Z034858 S Bio Ernte Steiermark, Krottendorfer Straße 79, 8052 Graz

www.instagram.com/bioerntesteiermark

www.facebook.com/BioErnteSteiermark

www.ernte-steiermark.at

Nähere Information Seite 17

**Rechtliche Änderungen
Bio-Tierhaltung**

Seite 4-5

Kontrollkostenzuschuss

Seite 12

Bio-Newcomer

Seite 19



Bio Ernte Steiermark

Vorwort Obmann, Ernst gemeint	3
Vollversammlung, Regionalversammlung	17
Zertifizierung	18
Bio-Newcomer:in	19
Partner	20
Bio-Wein	21
Bio-Modellregionen	22-23
Welthaus	24
Stellenausschreibung	27-28

Beratung & Wissen & Termine

Beratung	4-15
Preise	16
Kurse	14-15

Börse, Inserate

Börse, Inserate	25-28
-----------------	-------

Impressum

Bio Ernte Steiermark Info – Ausgabe 01/2024

Herausgeber

Bio Ernte Steiermark, Krottendorfer Straße 79, 8052 Graz,
Tel. 0316/8050-7145, E-Mail: steiermark@ernte.at

Bürozeiten

Mo – Do 08:00 – 15:00 Uhr, Fr 08:00 – 12:00 Uhr

Hotline Beratung

Tel. 0676/842214-407, Mo – Fr 08:00 – 14:00 Uhr

Redaktion

Thomas Gschier, Mag. Josef Renner, DI Heinz Köstenbauer,
DI Ernst Heuberger, DI Julia Wöber, DI Peter Pieber, DI Martin
Kappel, Ing. Martin Gosch, Bianca Westenacher BA, Bernhard
Worresch BSc, Mag. (FH) Jacqueline Förster, Bernhard Haller
BSc, Mag. Claudia Freiding, Mag. Karin Magometschnigg,
Mag (FH) Barbara Riegler

Gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wiedergeben.

Druck

Der Schmidbauer Druckerei

Layout

Sabine Wieser

Bild Cover: Bio Ernte Steiermark/Bio Zentrum Steiermark

Design

René Andritsch, M.A.

www.ernte-steiermark.at

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern



In der ersten Ausgabe unserer Mitgliederzeitung möchte ich die Gelegenheit nutzen und Ihnen/Euch nachträglich ein Gutes Neues Jahr wünschen.

Vision: 100 % Bio-Landwirtschaft

Das Jahr 2024 wird allein in politischer Hinsicht ein sehr turbulentes. In den Medien spricht man schon vom „Superwahljahr“. Stehen doch Entscheidungen auf Europäischer, Bundes- und Landesebene an, und in jeder dieser Wahlen werden auch Entscheidungen für die Zukunft unseres Standes mitgetroffen. Ist man auch zuweilen nicht immer begeistert von den Leistungen der politischen Vertreter, so möchte ich trotzdem appellieren zur Wahl zu gehen um von unserem demokratischen Recht Gebrauch zu machen.

Zur Demokratie gehört auch das Recht der freien Meinungsäußerung, und gerade dieses Recht wird im Moment von unseren deutschen Kollegen genutzt, um ihren Unmut kundzutun.

Die Bäuerinnen und Bauern haben es einfach satt, ständig den schwarzen Peter für alles umgehängt zu bekommen, hörte ich bei einer unserer letzten Sitzungen und dem kann man nur zustimmen. Man kommt in Versuchung die eigene Arbeitsweise in Frage zu stellen und ist sich nicht mehr sicher überhaupt das Richtige zu tun. Zwar erfüllen wir alle Forderungen der Konsument:innen hinsichtlich Tierwohl, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, trotzdem ist der Griff zu unseren Produkten im Supermarktregal eher gleichbleibend und nicht stark steigend.

Drehen wir den Spieß um, demonstrieren wir nicht gegen etwas oder gegen jemanden, sondern erzeugen wir eine positive Welle der Veränderung. Die Bio-Landwirtschaft ist die Landwirtschaftsform der Zukunft. Müssen wir auch Hürden überwinden bin ich mir absolut sicher auf dem einzig richtigen Weg zu sein!

Nehmen wir dieses Projekt gemeinsam in Angriff!

Meint Euer Thomas
Obmann Bio Ernte Steiermark

Ernst gemeint



Neue Gentechnik: Volle Transparenz notwendig

Im Moment wird in der EU heiß über das Thema Neue Gentechnik (NGT) diskutiert. Die EU-Kommission hat einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der vorsieht, dass Pflanzen und Produkte, die mit neuer Gentechnik hergestellt wurden, künftig nicht mehr unter das Gentechnikrecht fallen. Das würde bedeuten, dass durch neue gentechnische Methoden veränderte Lebensmittel oder auch Saatgut ohne Kennzeichnung oder Risikoprüfung auf den Markt kommen würden. Für Bäuerinnen und Bauern und für KonsumentInnen würde das das Ende der Wahlfreiheit bedeuten. Denn wer nicht weiß, wo Neue Gentechnik drinnen ist, kann sich auch nicht dagegen entscheiden. Zusätzlich droht eine Patentflut, da über Patente auf neue Gentechnik auch auf Pflanzen-Eigenschaften exklusive Nutzungsrechte vergeben werden. Bäuerinnen und Bauern würden so verstärkt in Abhängigkeiten von Großkonzernen geraten.

Doch riesige Saatgut-Konzerne und andere Gentechnik-Profiteure haben mit fragwürdigen Versprechen der Politik einen Floh ins Ohr gesetzt. Mit der neuen Gentechnik sei es rasch möglich, dem Klimawandel trotzend Pflanzen zu züchten und so auch den Welthunger zu bekämpfen. Risiken gebe es durch NGT natürlich keine, wird versichert. Und die Strategie ist bisher aufgegangen. Denn die bewährten Mechanismen aus dem aktuellen Gentechnikrecht – verpflichtende Risikoprüfung, Rückverfolgbarkeit und Kennzeichnung – sollen laut Gesetzesentwurf für die neuen Gentechniken wegfallen. Doch warum will man Konsument:innen die Möglichkeit nehmen, sich durch Kennzeichnung gegen solche Produkte zu entscheiden? Warum wehrt man sich gegen eine verpflichtende Risikoprüfung? Wie passen Heilsversprechen und fehlende Transparenz zusammen? Ich meine: gar nicht. Wunderwuzzi-Pflanzen gibt es nicht und Risiken dürfen nicht einfach ausgeblendet werden. Die Politik wäre gut beraten, bewährte Methoden zu stärken, wie die biologische Pflanzenzüchtung und den Bio-Landbau insgesamt, der in Fragen der Klimawandel-Anpassung sehr gute Voraussetzungen mit sich bringt. Um die Folgen von Klimawandel und den Welthunger zu bekämpfen, braucht es systemische Lösungen. Wer eine Beseitigung dieser Probleme durch eine einzige technische Lösung verspricht, ist nicht glaubwürdig.

Barbara Riegler
Obfrau BIO AUSTRIA

Bringen Sie sich ein! Ihr Kommentar in der Rubrik Ernst gemeint. Für Eckdaten wenden Sie sich bitte an die Redaktion steiermark@ernte.at.



Rechtliche Änderungen in der Bio-Tierhaltung

Die Anpassung der nationalen Rechtsvorgaben an geltendes EU-Recht für die biologische Wirtschaftsweise und infolge des EU-Bio-Audits haben insbesondere auch auf tierhaltenden Bio-Betrieben zu Herausforderungen in der praktischen Umsetzung geführt. Geschafft ist damit allerdings ein wichtiger Schritt in Richtung Rechtssicherheit und harmonisierte Bio-Produktionsvorschriften im Unionsgebiet.

Mit Jahresende 2023 sind einige bisher geltende Bestimmungen zum schrittweisen Übergang zwischen „alten“ (gemäß VO (EU) 834/2007) und „neuen“ (gemäß VO (EU) 2018/848) EU-Rechtsvorgaben ausgelaufen und jährlich zu evaluierende Verfügbarkeitsangaben (Eiweißfuttermittel, Bio-Küken und Bruteier) wurden aktualisiert bzw. national noch zu bestimmende Produktionsschriften (Neuweltkamele, Insekten als Bio-Futtermittel) festgelegt. Damit sind folgende

rechtliche Punkte relevant geworden und ab heuer zu berücksichtigen.

Überblick Rechtsvorgaben und Klärstellungen

- **Anteil betriebseigener bzw. regionaler Futtermittel für Pflanzenfresser beträgt 70%** – der erhöhte Pflichtanteil gilt mit Jahresbeginn 2024 (bisher 60%), als regional gelten Futtermittel aus Österreich.
- **Dokumentationspflichten - Kälberhaltung:** Ausnahmen von der ver-

pflichtenden Kälbergruppenhaltung sind nur unter bestimmten Voraussetzungen zeitlich befristet möglich und einzeltierbezogen begründet zu dokumentieren.

- **Imkerei:** als zulässige natürliche Materialien für Beuten gelten national Holz mit niedrigem Verarbeitungsgrad (= Vollholz, Schichtholz, Sperrholz, Holzweichfaserplatten), Stroh, Ton und Lehm, während bei Imkereizubehör zusätzlich auch Metall (außer Aluminium) und Glas zum Einsatz kommen dürfen.

Nicht von dieser Regelung umfasste Bestandteile der Beuten sind Fütterungseinrichtungen, Verbindungselemente, Gitterböden und Dachabdeckungen zum Schutz vor Nässe.

- **Regelung zur Eiweißfuttermittelversorgung von Junggeflügel verlängert:** die Zufütterung von bis zu 5% nicht-biologischen Eiweißkomponenten bei Junggeflügel bis zur 18. Lebenswoche ist auch 2024 möglich.
- **Richtlinie für die biologische Produktion aktualisiert** – enthalten sind auch **nationale Produktionsvorschriften für Neuweltkamele** (gültig seit 1. August 2023).
- **Zukauf konventioneller männlicher Rinder**
 - **Junge Zuchtstiere** im Alter zwischen sechs und zwölf Monaten dürfen aus Gründen der Arbeitssicherheit (frühzeitiges Anlernen) zugehen. Ab Erreichen des Alters von 12 Monaten ist jedoch nachträglich ein Antrag auf konventionellen Tierzugang zu stellen. Als Nachweis des Alters ist dem Antrag ein Auszug aus der Rinderdatenbank beizulegen. Die Umstellungszeit beginnt ab Genehmigungsdatum. Liegt bei der Vorortkontrolle keine Genehmigung auf, muss das Tier den Betrieb ohne Hinweis auf die biologische Produktion verlassen.
 - **Gemeinschaftstiere** – die betriebsübergreifende gemeinsame Nutzung eines konventionellen Zuchtstiers am Bio-Betrieb ist ohne Genehmigung möglich, eine Umstellung des Stiers (Statuswechsel) hingegen nicht.

Auslaufende Kulanz- und Übergangsfristen bei geltenden Regelungen

- **Geflügelhaltungseinrichtungen:** die gemäß EU-Bio-Verordnung geltende Übergangsfrist zur Umsetzung geringfügiger bauliche Anpassungen von Bestandsgebäuden an die **neuen Rechtsvorgaben** (betrifft Ein- und Ausflugglappen, Besatzdichten und Mindeststallfläche (K2!), feste Trennwände, Sitzstangen und erhöhte Ebenen) läuft noch bis 31. Dezember 2024.
- **Temporäre Anbindehaltung:** die nationale Regelung im Zusammenhang mit der einmalig zu beantragenden Genehmigung einer temporären

Anbindehaltung auf Bio-Betrieben ist bereits seit 1. Jänner 2022 gültig. Seitdem gilt neben der RGVE-Grenze (35 bzw. 20) auch eine Betriebshöchstgrenze (50 Stück Tiere, ausgenommen Jungtiere unter sechs Monaten) als Genehmigungsvoraussetzung. **Ab heuer** erfolgt die Überprüfung der geltenden Obergrenze über eine Auswertung der Einträge in der Rinderdatenbank und liegt somit automatisch für die Vorortkontrolle vor.

- **Zukauf konventioneller Zuchtstiere** (ausgenommen Masttiere, gefährdete Rassen und Bienen): die nationalen Regelungen im Zusammenhang mit der Beantragung des genehmigungspflichtigen Zukaufs nichtbiologischer Tiere sind bereits seit 1. Jänner 2023 gültig. **Ab heuer wird jeder Zugang ohne Genehmigung sanktioniert.**

Die nationalen Umsetzungsarbeiten sind damit weitgehend abgeschlossen und bieten Rechtssicherheit für die Bio-Betriebe. National noch zu definierende Inhalte betreffen die Summenregelung (Stallbau) bei Wiederkäuern sowie die Produktionsvorschriften für Bio-Kaninchenhaltung.

Alle für die biologische Produktion relevanten und aktuellen **Veröffentlichungen und Rechtsgrundlagen** gemäß geltendem österreichischem und EU-Recht finden Sie tagaktuell auf der Kommunikationsplattform Verbrauchergesundheit (KVG).



Tipps zur Antragstellung im VIS

Alle regulären, tierbezogenen Antragsverfahren in der biologischen Produktion werden inzwischen über das Verbrauchergesundheitssystem VIS abgewickelt.

Beantragung von VIS Zugangsdaten



Schritt-für-Schritt Anleitungen zu jedem Antragsverfahren



- **Betriebsbezogene Genehmigungen:** Überprüfen Sie rechtzeitig die Gültigkeitsdauer aufrechter Genehmigungen für betriebsbezogene Eingriffe. Sofern diese weiterhin durchgeführt werden sollen, ist eine neuerliche Antragstellung vor dem ersten Eingriff erforderlich. Seit heuer ist eine automatische **Erinnerungs-E-Mail aus VIS** möglich. Diese wird drei Monate vor Auslaufen der Genehmigungsdauer an betroffene Betriebe versendet, sofern bei der Antragstellung die E-Mailadresse hinterlegt und die Checkbox angekreuzt worden ist, dass man über den weiteren Verlauf des Antrags informiert werden möchte.
- **Temporäre Anbindehaltung:** Der Antrag muss nicht neu gestellt werden. Sofern sich die Umstände nicht ändern, bleibt der Bescheid aufrecht. Die Einhaltung der Betriebshöchstgrenze
- **Zukauf konventioneller Zuchtstiere:** ein Auszug aus VIS bzw. der Bescheid ist bei der Vorortkontrolle bereit zu halten.

DI Dr. Anna Herzog
LKÖ

Für Fragen rund um die Bio-Landwirtschaft und die Abwicklung von VIS Anträgen steht Ihnen werktags von 08:00 – 14:00 Uhr die steirische Bio-Hotline unter **Tel. 0676/842214-407** zu Verfügung!



Der Kälberschlupf

Ein wichtiger Funktionsbereich im Mutterkuhstall

Die Mutterkuhhaltung mit Jungrindermast stellt einen interessanten Betriebszweig für Grünlandbetriebe dar. Qualitätsprogramme versprechen hohe Erlöse, jedoch muss dafür auch das Mindestschlachtgewicht eingehalten werden. Damit dies gelingt, müssen Jungrinder von klein auf ungestört und unbegrenzt fressen können.

Grundfutteraufnahme erhöhen – Kraftfutter sparen

Der Grundstein für hohe Tageszunahmen der Kälber ist eine hohe Grundfutteraufnahme. Je hochwertiger das Grundfutter und je höher dessen Aufnahme, desto weniger Kraftfütterergänzung ist nötig, um die geforderten Schlachtgewichte zu erreichen.

Ein wichtiges Stallelement in jedem Mutterkuhstall ist daher der Kälberschlupf.

Jede Altersgruppe muss die Möglichkeit haben, ungestört Futter aufnehmen zu können.

Der ideale Kälberschlupf bietet in zugluftfreier Umgebung ausreichend Platz zum Ruhen, zur Wasser-, Futter- und Mineralstoffaufnahme.

Platzbedarf und Tormaße

Der empfohlene Platzbedarf pro Kalb liegt bei 1,2-2 m², je nach Rasse und

Alter.

In jeder Laufstallform und auch auf der Weide können Kälberschlupfe realisiert werden. Der Kälberschlupf sollte gut erreichbar und einsehbar sein, um ein effizientes Management zu ermöglichen. Um Kälberkrankheiten zu vermeiden, muss er zugluftfrei, aber auch frei von Schadgasen sein. Am wichtigsten ist die Dimensionierung des Zugangs zum Kälberschlupf. Um den Zugang nur für

eine bestimmte Tiergröße zugänglich zu machen, muss dieser in Höhe und/oder Breite eingeschränkt werden. Dabei sollte die Torhöhe zwischen 0,85 und 1,2 m liegen, die Breite sollte sich in einem Bereich von 0,4 bis 0,55 m bewegen. Als Abgrenzungen eignen sich zum Beispiel Metallstangen, Holzstämme oder abgerundete Staffeln. Idealerweise sind die Begrenzungen verstellbar. Spezielle Tore mit eingebautem Kälberschlupf können außerdem käuflich erworben werden. Sehr wichtig ist die regelmäßige Kontrolle der Begrenzungen auf Kanten, vorstehende Teile oder Beschädigungen, um Verletzungen der Tiere zu vermeiden. Weiters muss genau überwacht werden, dass keine größeren Tiere oder gar Kühe den Kälberschlupf betreten können.

Funktionsbereiche des Kälberschlupfs

- Saubere, trockene, weiche Liegefläche ohne Zugluft
- Tränker: Die Futterraufnahme ist an die Wasseraufnahme gekoppelt: Obwohl vor allem junge Kälber viel von ihrer benötigten Flüssigkeit über die Milch aufnehmen, ist der ungestörte freie Zugang zu frischem, sauberem Trinkwas-

ser essentiell für hohe Tageszunahmen.

- Fressbereich mit Futterkrippe/-raufe/-tisch: Kälber müssen von Beginn an Grundfutter in höchster Qualität zur ständigen Verfügung haben, damit sich ihr Pansen gut entwickeln kann. Für jedes Tier sollte mindestens ein Fressplatz vorhanden sein.
- Mineralstoff: Tiere im Wachstum haben einen hohen Mineralstoffbedarf. Um diesen zu decken, ist ein freier Zugang zu Mineralstoff und Viehsalz notwendig. Eine bedarfsgerechte Mineralstoffversorgung wirkt sich positiv auf das Immunsystem, sowie auf die Futterraufnahme und Tageszunahmen aus.
- Möglichkeit zur Krafftuttergabe: Je nach Betrieb und Grundfuttersituation kann die Gabe von Krafftutter notwendig sein, entweder mit dem Grundfutter vorgelegt oder in einem eigenen Krafftutterspender.

Spezialfall Liegeboxenlaufstall

Im Liegeboxenlaufstall bietet sich der Streifen vor dem Kopfbereich der Liegeboxen als Kälberschlupf an. Dieser sollte jedoch ca. 1,2 bis 2,5 m breit sein. Die Kälber können je nach Liegeboxenausfüh-

rung unter dem Nacken- oder Stirnrohr durchschlüpfen. Für größere Tiere muss der Zugang evtl. über einen separaten Schlupf erfolgen. Ein großer Vorteil besteht darin, dass die Kälber bei den Köpfen ihrer Mütter liegen können. Dadurch ist diese Art von Kälberschlupf für sehr junge Tiere besonders interessant.

Jungrinderschlupf: praktisch für die gezielte Fütterung

Sind die Alters- und Größenunterschiede innerhalb der Kälbergruppe groß oder nicht ausreichend ungestörte Futterplätze für Jungrinder außerhalb des Kälberschlupfs vorhanden, sollte man zwei oder mehr Schlupfe für die verschiedenen Altersklassen anlegen, ansonsten kann es zur Verdrängung der kleinen Kälber durch Größere kommen, welche sich noch lange Zeit durch die Tore zwängen können. In einem „Jungrinderschlupf“ kann unabhängig von den Mutterkühen gezielt gefüttert werden, auch Krafftutergaben sind hier einfach umsetzbar.

Julia Wöber
Bio Ernte Steiermark

Styria Beef sucht Betriebe für das JA! Natürlich Bio-Weidejungrind-Projekt

- 100 %ige Bio-Fütterung, Futtermittel aus Österreich
- 80 % der durchschnittlichen Tagesration aus Grundfutter
- Nicht enthornte, männliche kastrierte und weibliche Jungrinder aus Mutterkuhhaltung
- Kastration bis zum 5. Lebensmonat unter wirksamer Sedierung, Schmerzausschaltung und Schmerzbehandlung
- Laufstallhaltung mit ständig begehbarem, befestigtem Auslauf
- Vermarktungsalter: 9-12 Monate
- Vermarktungsgewicht: mindestens 200 kg Schlachtgewicht
- Handelsklasse E, U, R
- Fettklasse 2, 3, 4

Wer sich für die Teilnahme an Styria Beef bzw. JA! Natürlich interessiert, kann sich bei Maria Rinder unter der Telefonnummer 0316/263230 melden.

Unter www.styria-beef.at gibt es Informationen zu Styria Beef.





Begrünungen durch- dacht umbrechen

Bearbeiten oder Begrünen im Herbst entscheidet über Maßnahmen im Frühjahr. Der Fokus liegt dabei auf einem krümeligen Saatbett für die Hauptkultur – so fein wie nötig, so strukturiert wie möglich!

Die aktuelle Periode der GAP hat punkto Bodenschutz auch für einige Bio-Betriebe neue Vorgaben parat. Wer aufgrund der Beschränkung der Schwarzbrache mit dem Einsatz von Grubbern im Herbst oder auf die Begrünung der umgebrochenen Flächen vor sensiblen Kulturen reagiert hat, muss – wenn es Neuland ist – im Frühjahr besonders gut beobachten und die entsprechenden Bearbeitungsschritte planen. Nur dann kann die Vorgabe zu mehr Bodenschutz tatsächlich das Ziel erreichen und die kommenden Erträge nicht schmälern.

Begrünungen schützen den Boden über den Winter hinweg vor Erosion und ermöglichen – wenn sie winterhart sind – sogar den zusätzlichen Aufbau von Biomasse.

Dennoch sollen sie der folgenden Hauptfrucht zuarbeiten und nicht Ertragsreduktion bewirken. Das geht natürlich nicht ohne Kompromisse!

Was ist auf meinem Standort für die Folgekultur am wichtigsten, muss überlegt werden:

- Möglichst viel Stickstoff sammeln oder

ein feines abgesetztes Saatbeet?

- Wasser sparen oder Erosionsschutz am Hang?
- Braucht die Pflanze den Stickstoff rasch, spät oder im Falle von Leguminosen gar nicht?

Ein Punkt gilt immer: Feucht arbeiten und damit im Boden schmirren ist verboten! Und je seichter Schmierhorizonte dann vielleicht doch zurückbleiben, umso geringer fällt die durchwurzelbare Schicht für die Kulturpflanze aus. Breit schneidende Werkzeuge wie Gänsefuß-

oder Flügelschare schmieren besonders leicht. Aber selbst die abrollenden Scheiben einer Scheibenegge können an der Bearbeitungsgrenze ebenso ein Hindernis fürs Wurzelwachstum hinterlassen wie die zweimalige Überfahrt mit einer Kreiselegge in der exakt selben Tiefe. Ist aus verschiedenen Gründen mal eine verschmierte Schicht entstanden, so kann diese mit schmalen Werkzeugen, etwa einem Leichtgrubber oder Kultivator knapp unterfahren werden.

Wer umgekehrt mit einer tiefer gehenden Bearbeitung Horizonte durchbrechen und Wurzelraum schaffen will, muss auf eine rasche Einebnung und leichte Rückverfestigung achten, um Bodenwasser zu sparen. Die letzten Jahre haben früher oder später immer mal Wassermangel in vielen steirischen Regionen gebracht. Seichte bzw. minimale Bodenbearbeitung oder gar Direktsaat setzen eines voraus: Der Boden muss für die Kulturpflanzen ohne zusätzliche Lockerung leicht durchwurzelbar sein – optimal wäre eine krümelige Struktur auf nahezu 20 cm! Wer bei der Spatenprobe trotz Begrünung ein bröckeliges Gefüge findet, sollte je nach Bodentyp und Bodenfeuchtigkeit für eine tiefergehende Bearbeitung auf 15 – 20 cm offen sein.

Winterharte Begrünungen können dann mit wenig Überfahrten gut beseitigt werden, wenn der Spross möglichst knapp unter dem Wurzelhals von der Wurzel

getrennt wird. Das gilt mehr oder weniger für alle Begrünungspflanzen gleich; es setzt aber voraus, dass die Oberfläche keine groben Unebenheiten aufweist, da die Arbeitstiefe ansonsten ja gar nicht exakt einstellbar ist. Das Enterden der ausgerissenen Wurzeln zB durch einen Nachlauftriegel oder eine Stachelwalze ist umso wichtiger, je weniger exakt die Trennung zwischen Sproß und Wurzel erfolgen kann. Gelingt der Umbruch mit den ersten zwei Maschineneinsätzen mangelhaft, so kann mit mehreren Überfahrten oft nur noch Kosmetik gemacht werden und die Begrünung treibt dennoch immer wieder durch. Zudem wird mit vielen seichten Überfahrten die Bodenstruktur auch nicht besser. Je nach Bodentyp und Feuchtigkeit ist auch eine seichte Pflugfurche eine Überlegung wert.

Begrünungen beobachten und handeln

Während Leguminosen im Frühjahr noch Stickstoff sammeln, wird dieser von anderen Pflanzen wie Perko oder Grünschnittroggen aus dem Boden in Pflanzenmasse umgelagert. Wenn die Folgekultur, etwa Mais, diesen Stickstoff für's Wachstum braucht, muss er rechtzeitig aus der Biomasse wieder mineralisieren. Gerade bei Grünschnittroggen geschieht das scheinbar sehr spät, sodass hier mit dem Umbruch oder zumindest einem Einkürzen der Pflanzen nicht zu lange gewartet werden darf. Bei einer Folgekul-



tur wie Soja hingegen, ist eine intensive, lange Stickstoffspeicherung in der Begrünungsmasse erwünscht. Neben dem Stickstoff kann auch Wassermangel ein Gedanke sein, die Begrünung vorzeitig einzukürzen oder umzubrechen.

Begrünungen umbrechen – Zeitpunkt und Methode sind entscheidend

Laufend beobachten, wie sich die Zwischenfrüchte und die Böden darunter entwickeln – das ist die Voraussetzung, um die richtigen Werkzeuge zur passenden Zeit einzusetzen. Auch das Abernten der Begrünung zur Futtergewinnung ist in vielen Regionen ein Thema. In allen Fällen gilt: Lieber spät aber trocken bearbeiten.

Heinz Köstenbauer
Bio Ernte Steiermark

Stallbau-Broschüre für die Bio-Schafhaltung

Die Stallbau-Broschüre „LTS 234: Stallbau für die Bio-Tierhaltung: SCHAFE“ ist in dritter Auflage erschienen. Sie stellt eine umfassende Informationsgrundlage für Landwirtinnen und Landwirte dar, die mit stallbaulichen Maßnahmen in der Bio-Schafhaltung konfrontiert sind.

Ein wesentlicher Teil der Broschüre sind die Planungsbeispiele. Dabei werden gute Beispiele aus der Praxis mit Plänen, Fotos und Detaillösungen gezeigt. Bei Problemen, die oft im Detail liegen, wird folgendes Motto empfohlen: Lieber noch

einmal über eine sinnvolle Lösung nachdenken, anstatt sich mehrmals täglich über das schlecht gelöste Problem zu ärgern. Einige allgemeine Praxistipps mit anschaulichen Fotos runden die Broschüre ab.

Die Broschüre umfasst 48 Seiten mit Fotos, Skizzen, Tabellen und 7 Planungsbeispielen.

Preis: 11,- Euro
Bestellungen bitte an
steiermark@ernte.at



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Lebensministerium

Das Land
Steiermark

Supplement
Landwirtschaftliche EU
die Entwicklung des
Bäuerlichen Lebens
Hilft Investiert. Europa in
die Zukunft. Gemeinsam.



Murbodner Rinder als Teil des Kreislaufes: Ihr Mist wird aufbereitet und fördert das Wachstum ihres Futters



© Gosch

ARTIKELSERIE: Bio-Betriebe setzen die Grundprinzipien Vielfalt, Nachhaltigkeit und ganzheitliche Kreislaufwirtschaft auf ihren Höfen individuell um. Nur ökologische Systeme sind langfristig betrachtet auch ökonomisch. In dieser neuen Artikelserie zeigen Bio Ernte Steiermark Mitgliedsbetriebe, wie das auf ihren Höfen gelingt.

Gelebte Kreislaufwirtschaft

35 Jahre Bio-Landwirtschaft

Von Anfang an war die biologische Wirtschaftsweise als ganzheitliches, nachhaltiges Konzept selbstverständlich: „Ich bin seit 1988 überzeugter Biobauer. Schonung der Ressourcen und der Umwelt, Klimaschutz, hohe Energie-Effizienz, geringe Abhängigkeit, Erzeugung hochwertiger Lebensmittel für die Region sind meine wichtigsten Beweggründe.“ – meint Herbert Kappel, Bio Ernte Steiermark Mitglied aus Preding.

Heuwirtschaft und Weidehaltung
Basis des Betriebes ist die wiederkäuergerechte Haltung und Fütterung der Rinder: Ein Laufstall mit Tiefstreuboxen mit Zugang zu Auslauf und Weide. Die Tiere bekommen bestes, vielfältiges Grundfutter in Form von Weidegras und Heu (Rundballentrocknung) aus abgestuftem Wiesenbau, ohne Kraftfutterergänzung. Die Weidehaltung spart sehr viel klimaschädliches Kohlendioxid, weil für die

Futtergewinnung und Wirtschaftsdüngerausbringung während der Weidesaison kein Maschineneinsatz notwendig ist. Die Tiere holen sich ihr Futter praktisch selbst. Der ökologische Fußabdruck reduziert sich durch grundfutterbasierte Low-Input-Systeme massiv, zusätzlich noch durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Verschiedene Kleearten auf den mittel-



Herbert Kappel bewirtschaftet in Preding einen Grünlandbetrieb mit 25 ha Wiesen und Weiden im Vollerwerb

intensiven Wiesen und Weiden binden Luftstickstoff und machen ihn sehr umweltfreundlich und kostengünstig pflanzenverfügbar. Eine dichte, stabile Grasnarbe als Basis für gute Grundfutterqualität und Schutz gegen Verunkrautung wird durch angepasste Düngung und Nutzung (2-3-Schnittwiesen) erreicht.

Überdachter Kompostplatz

Herbert Kappel hat kürzlich in die Wirtschaftsdünger-Aufbereitung investiert: „Die wertvollen Nährstoffe verlustarm im Kreislauf zu führen, ist mir ein großes Anliegen. Deshalb errichtete ich direkt angrenzend an den Stall einen befestigten, überdachten Kompostplatz. Mittels Kran wird der strohreiche Rindermist unter Steinmehlzugabe viermal umgesetzt und dadurch in eine kontrollierte Heißrotte gebracht. Aerobe Bakterien binden den Stickstoff organisch, auch Unkrautsamen können so abgetötet werden.“

Die optimale Logistik und die guten Steuerungsmöglichkeiten machen die höheren Investitionskosten wieder wett.

Ein kleiner Teil dieses 5-6 Monate alten Komposts reift noch auf Naturboden in einer Miete nach.

Dadurch entsteht ein reifer Kompost für den Verkauf an Gemüsegärtner.

Umweltfreundliche Technik

Den Hof biologisch zu bewirtschaften, bedeutet für Herbert Kappel weit über gesetzliche Bio-Richtlinien hinaus zu denken und zu handeln:

„Neu ist bei mir auch die Grünland-Erntetechnik: Doppelmessermähwerk und Kamm-Schwader be-

„Ich bin begeisterter Murbodner-Züchter mit 12 Mutterkühen, die Kälber werden teils als Zuchttiere oder Einsteller lebend verkauft und teils gemästet, mit zwei Jahren geschlachtet und ab Hof vermarktet. Ein zusätzliches Standbein ist die Biohendl-Mast mit 240 Mastplätzen und Direktvermarktung.“

deuten für mich: weniger Kraftbedarf und somit auch weniger CO₂-Ausstoß, beste Futterschonung, geringe Futterschmutzung und mehr Biodiversität.“

Eigenes Brennholz, Sonnenkollektoren, und eine 10 kWp Photovoltaik-Anlage tragen zur kreislauforientierten Energie- und Wärmeversorgung von Haus und Hof wesentlich bei.

Pläne für die Zukunft: Speicherung von Sonnenstrom, energieautark werden!

Abgeltung von Leistungen

Dieses Beispiel zeigt auch, dass konsequent gelebte Kreislaufwirtschaft im ÖPUL 2023 gut abgegolten wird: „Mit „Bio“ kann ich die Maßnahmen Heuwirtschaft, Tierwohl, Humuserhalt im Grünland, Gefährdete Nutztierassen, Naturschutz etc. kombinieren und somit zusätzliche Fördergelder abholen.“

Martin Gosch
Bio Zentrum Steiermark



Befestigter Kompostplatz: Mit Überdachung und Kran ist eine optimale Steuerung von C/N-Verhältnis, Feuchtigkeit und Temperatur möglich.

Kontrollkostenzuschuss



% der mit der Bio-Kontrolle verbundenen Kosten.

Seit 1.1.2024 wird dazu die Maßnahme 77-01 im Rahmen der GSP 23-27 angeboten. Förderanträge können laufend gestellt werden. Voraussetzung für die Erstantragstellung ist ein Kontrollvertragsabschluss ab 1.1.2023.

Der Bio-Kontrollkostenzuschuss, abgewickelt über die Agrarmarkt Austria, kann von Bio-Umstellungsbetrieben oder nach einem Bewirtschafterwechsel auf Bio-Betrieben, beantragt werden und deckt 80

Eine erhaltene Fördergenehmigung sichert die Förderung für die gesamte Förderperiode (bis inkl. 2027) ab. Allerdings ist jährlich nach der Bio-Kontrolle ein Zahlungsantrag, zum Auslösen des Zuschusses, zu stellen.

ACHTUNG:

Förderwerbende, für die bereits in der alten Förderperiode (3.1.1 – Programmperiode 2014-2020) eine Förderung genehmigt wurde, diese aber nicht in vollem Umfang erhalten haben, müssen in der neuen Förderperiode neuerlich einen Förderantrag für die noch ausstehenden Förderjahre stellen.

Weitere Infos und Förderantrag



Übersicht der ÖPUL-Weiterbildungstunden im eAMA



Eine wichtige Neuerung gibt es ab sofort im eAMA. Unter Flächen/ Weiterbildung ÖPUL findet man eine Übersicht über die erforderlichen und bereits absolvierten Weiterbildungstunden.



Nutzen Sie die Bio-Beratungshotline?

Wenn Sie Fragen zu Bio-Richtlinien oder zu speziellen Themen für Ihren Betrieb haben - rufen Sie die Hotline der Bio-Beratung an! Wir bemühen uns Ihre Fragen sofort zu beantworten oder stellen den Kontakt zur zuständigen Fachperson her.

Bio-Beratungshotline:
Tel. 0676/842214-407
Montag - Freitag, 8 - 14 Uhr

LK-Bio-Ausschuss: Verbesserungen im ÖPUL und Besichtigung der "Von Herzen Biobauern GmbH"

Beim steirischen LK-Bio-Ausschuss am 4.12.2023 in Puch bei Weiz fassten die anwesenden Landeskammerräte einen einstimmigen Beschluss zu Verbesserungen für Bio-Betriebe im ÖPUL.



Führung durch den Betrieb "Von Herzen Bio GmbH" in Puch.

Im Bio-Aktionsprogramm 2023+ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft bekennt sich Österreich zum Ziel, bis 2027 den Bio-Anteil in Richtung 30 % zu steigern. Während zwar in den Ackerbauregionen Österreichs 2023 ein moderater Zuwachs an Bio-Betrieben und Bio-Fläche zu beobachten war, war in den Grünlandregionen Österreichs (insbesondere Kärnten, Salzburg, Tirol,

Steiermark) jedoch ein zum Teil starker Rückgang zu verzeichnen.

So ist die Anzahl der Bio-Betriebe in der Steiermark 2020 bis 2023 um rund 450 Betriebe zurückgegangen, was ein Minus von 11 % bedeutet. Aktuell finden so wenige Umstellungsberatungen statt, wie noch nie seit 1995.

Neben den aktuellen Entwicklungen auf den Märkten und den zusätzlichen Auf-

lagen für Bio-Grünlandbetriebe durch das EU-Bio-Audit (z.B. Weidevorgaben, Tierzukauf, etc.) liegt ein zentraler Grund in der Umsetzung der GAP-Förderperiode 2023 bis 2027. Hier scheint die aktuelle Bio-Prämie im ÖPUL für Grünlandflächen zu gering bemessen zu sein, um die höheren Kosten der Bio-Betriebe leistungsgerecht abzugelten.

Vor diesem Hintergrund ersucht der Ausschuss für biologischen Landbau der Landwirtschaftskammer Steiermark den Hauptausschuss folgende Punkte mitzutragen und an die LKÖ und an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft Mag. Norbert Totschnig zu senden.

- In der geplanten ÖPUL-Programmänderung ab 2024 ist zusätzlich zur 8 % Inflationsabgeltung eine Anhebung der Bio-Prämie für tierhaltende Betriebe um mindestens 70,- Euro je Hektar Grünland vorzunehmen.
- Die Aufzeichnungsverpflichtung ist in der ÖPUL-Weidemaßnahme zu entbürokratisieren und die Verpflichtung zur feldstückbezogene Dokumentation zu streichen.
- Die Bio-Kontrollkosten-Unterstützung ist auf alle Bio-Höfe auszuweiten.

Josef Renner
Geschäftsführer
Bio Ernte Steiermark





Veranstaltungen



Speiseleguminosen
Eine Alternative mit Zukunft

Termin:

01.02.2024, 09:00 - 12:00 Uhr und
14:00 - 17:00 Uhr

Ort: Online

Wenn Bäume auf Äckern und Wiesen wachsen

Agroforstwirtschaft bringt Vorteile für Landwirtschaft, Natur und Klima

Termin:

07.02.2024, 14:00 - 17:30 Uhr
Ort: GH Kochauf, Takern I 23,
8321 St. Margarethen/Raab

Wintergemüse

Ganzjährig frisches Gemüse ernten

Termin:

14.02.2024, 09:00 - 16:00 Uhr
Ort: Seminarraum LVS Wies,
Gaißeregg 5, 8551 Wies

Grundlagen der Biologischen Landwirtschaft

Einführungskurs zweitägig mit Schwerpunkt Biodiversität

Termin II:

15.02.2024 und 16.02.2024,
8:30 - 17:00 Uhr

Ort: Steiermarkhof

Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz

Management und Kalkulation in der Geflügelhaltung

Termin:

15.02.2024, 09:00 - 16:00 Uhr

Ort: Gasthof Großschädl (Kirchenwirt),
Großwilfersdorf 93, 8263 Großwilfersdorf

Mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht

Termin:

16.02.2024, 10:00 - 15:30 Uhr

Ort: Hotel Loy,

Loyplatz 98, 8962 Gröbming

Anmeldung:

beim LFI Steiermark, Tel. 0316/8050-1305, Fax: 1509,
E-Mail: zentrale@lfi-steiermark.at

Sachgemäßer Schnitt von Hochstamm-Alt bäumen

Zwei-Tages-Kurs

Termin:

23.02.2024 und 24.02.2024
09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Bio-Betrieb Johann Fink, Hart 35,
8212 Pischelsdorf am Kulm

Bio Direktvermarktungstag

Produktentwicklung und Innovation

Datum & Uhrzeit

26.02.2024, 9 - 16 Uhr

Ort

Biohof Grammelhofer

Döllach 15, 8624 Aflenz Land

Fachtag Kastanien-, Walnuss- & Haselnussanbau

Termin:

01.03.2024, 09:00 - 15:00 Uhr

Ort: Steiermarkhof,

Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz

Basiswissen Bio-Ackerbau, Teil I

Boden, Bodenbearbeitung und Fruchtfolgeplanung im biologischen Ackerbau

Termin:

06.03.2024, 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Gasthof Dorfwirt Rauch-Schalk,
St. Margarethen 3, 8321 St. Margarethen an der Raab

Legehennenhaltung für DirektvermarkterInnen

Termin:

07.03.2024, 09:00 - 16:00 Uhr

Ort: Gasthof Großschädl (Kirchenwirt),
Großwilfersdorf 93, 8263 Großwilfersdorf

Bio Grünland- und Viehwirtschaftstag

Termin:

08.03.2024, 08:00 - 17:00 Uhr

Ort: Gasthaus Stocker

Furth 16, 8755 St. Peter ob Judenburg

Mensch-Tier-Beziehung

Rinderhandlung für die Praxis (Grundkurs)

Termin:

13.03.2024, 09:00 - 16:00 Uhr

Treffpunkt: GH Karlwirt, Schmied in der Weiz 159, 8171 St. Kathrein am Offenegg
Betrieb Edith Schwaiger, Oberhollerbach 31a, 8171 St. Kathrein am Offenegg

Mensch-Tier-Beziehung

Rinderhandlung für die Praxis (Aufbaukurs)

Termin:

14.03.2024, 09:00 - 16:00 Uhr

Treffpunkt: GH Klapsch, Unterer Steinwandweg 2, 8530 Deutschlandsberg
Betrieb Christian Edegger, Oberlaufeneggerstraße 69, 8530 Deutschlandsberg

Einstieg in den Bio-Kräuteranbau

Termin:

15.03.2024, 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: LVS Wies,

Gaißeregg 5, 8551 Wies

Basiswissen Bio-Ackerbau, Teil II

Kulturführung, Pflanzenpflege, Düngung und Vermarktungsmöglichkeiten biol. Ackerfrüchte

Termin:

21.03.2024, 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Backhendlstation Schneider,
Auffen 20, 8272 Neusiedel



Bio-Gemüsebau

Termin:

22.03.2024, 17:00 - 19:00 Uhr

Ort: Online

Fleisch aus Gras-Kochworkshop für ProduzentInnen

Mit Tipps und Argumenten für die Direktvermarktung

Termin:

23.03.2024, 08:30 - 14:30 Uhr

Ort: Hofkochschule Steiermarkhof,
Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz

Weiterbildungstipp Bodenpraktiker Grünland – jetzt informieren und anmelden!

Mitte Februar startet der neue Lehrgang „Bodenpraktiker für das Grünland“. In einer Zeit der hoch mechanisierten Landwirtschaft ist es nötiger denn je, wieder öfter vom Traktor abzusteigen und sich seine landwirtschaftliche Lebensgrundlage, den Boden, sowie die Wiesenbestände näher anzuschauen. Die nötigen Kenntnisse zur Einschätzung des Bodenzustandes und die Fähigkeit aus diesen Erkenntnissen Lösungen für die optimale Bewirtschaftung zu finden, bilden die Schwerpunkte des Bodenpraktikers.

Voneinander lernen

Ein wesentlicher Vorteil ist, dass sich im 9-tägigen Lehrgang die Teilnehmer:innen kennenlernen, und so auch intensiv gegenseitig austauschen können. Die Erfahrung der letzten Lehrgänge zeigt, dass sich so häufig langfristige Partnerschaften ergeben. Die Theorieanteile zu Bodenkunde, Pflanzenkunde und Wirtschaftsdüngerlehre werden mittels begleitenden Exkursionen in die Praxis transferiert.

Starttermin: 14.-15. Februar,

HBLFA Gumpenstein

weitere Termine: 23.-24. April, 07.

Mai, 03.-04. Juli, 11.-12. September

Abschlusstermin 21. November

Die Kursorte richten sich nach den Teilnehmer:innen, und werden beim Starttermin festgelegt.

Anmeldung und Information:

Bis 09. Februar 2024 bei zentrale@lfi-steiermark.at, 0316/8050-1305

Bio Kernobst-Fachtag Steiermark 1

06.02.2024, 08:00 - ca. 13:00 Uhr

8200 Wolfgruben bei Gleisdorf (GH Seidl, Wolfgruben 63)

Bio Kernobst-Fachtag Steiermark 2

12.02.2024, 08:00 - ca. 13:00 Uhr

8160 Weiz (GH Allmer, Wegscheide 7)

Bio Kernobst-Fachtag Steiermark 3

22.02.2024, 08:00 - ca. 13:00

8330 Feldbach (GH Schwarz, Paurach)



Bio Kernobst-Fachtag- Alle

28.02.2024,

16:00 - ca. 19:00 Uhr

Online Zoom

Bio Steinobst-Fachtag Steiermark

27.02.2024, 13:00 - ca. 18:00 Uhr

8200 Wolfgruben bei Gleisdorf (GH Seidl, Wolfgruben 63)

Anmeldung Obstfachtage: online über www.bio-austria.at/obstfachtage2024

Neuaufgabe Bio Kernobstfibel 2024

Über das Kooperationsprojekt „Wissens-transfer und Information im Bio-Obstbau“ zwischen dem Referat Obstbau der Landwirtschaftskammer Steiermark und BIO AUSTRIA wurde die Bio Kernobstfibel wieder auf den aktuellen Stand gebracht und das Kapitel „Biodiversität“ neu hinzugefügt. Das Nachschlagewerk für Bio-Kernobstbetriebe enthält auf ca. 150 Seiten umfangreiche Informationen und Fotos zu folgenden **Themen:**

- Entwicklungsstadien
- Biodiversität (NEU)
- Pflanzenschutz
- Mechanische Bodenbearbeitung

- Nährstoffversorgung (Düngung)
- Ertragsregulierung (Ausdünnung)
- Ernteparameter
- Anhang (Tabellen)

Preis je Stück: 20,- €

Die Fibel kann ab Ende Jänner per Mail/Fax bestellt (plus 5,- € Bearbeitungs- und Versandkostenpauschale je Bestellung) oder im Büro im Business Park 4/OG 1, 8200 Gleisdorf bezogen werden.

Tel. 0316/8050 8063

E-Mail: kernteam@lk-stmk.at oder

Fax: +43-316/8050 8070

Außerdem wird es bei den Bio-Fachtagen und BIO AUSTRIA Bauerntagen od. diversen anderen Veranstaltungen eine direkte Bezugsmöglichkeit geben.



Bio-Fleisch Vermarktung - Steiermark

KW 3/2024

- **Bio-Jungrind**
Projekt „Ja! Natürlich“ Basispreis
R 2/3, 5,70 €/kg SG
U 2,3, 5,90 €/kg SG
NICHT Ja! Natürlich Tiere: R: 5,00 €/kg SG
- **Bio-Schlachtkühe**
Bio-Zuschlag:
plus 0,37 €/kg SG
- **Bio-Kälber**
max. 4 Monate
Klasse R: 7,50 €/kg SG, bei 80-110 kg, kalt
- **Bio-Ochsen**
Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
plus 0,30 €/kg SG bis 0,55 €/kg SG
- **Bio-Kalbinnen**
Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
plus 0,45 €/kg SG bis 0,65 €/kg SG

Projekt „Zurück zum Ursprung – Bergrind“:
Zuschlag + 15 Cent zusätzlich zum Bio-Zuschlag
(Betrifft: Bio-Schlachtkühe)

Projekt „Zurück zum Ursprung – Weiderind“:
Basispreis 5,30 €/kg R 2/3
(Betrifft: Weidejungrind < 12 Monate,
Bio-Ochsen/Kalbinnen von 8 bis max. 19 Monate, 200-340kg SG)

Hinweis: Die angegebenen Preise sind Nettopreise und gelten als **Richtpreise** bei der Vermarktung über Bio Beef GmbH und Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind. Die Preise unterliegen den marktüblichen Schwankungen und beziehen sich auf die KW 3.

Wichtig!

Auf zeitgerechte Anmeldung vor dem gewünschten Schlachtermin ist zu achten: Jungrind mind. 2 Monate vorher; alle übrigen Tiere 1 Monat vorher!

Weizer Schafbauern

Bio-Lämmer

18-23 kg, Klasse R/3: 5,10 €/kg SG,
Zuschlag BIO AUSTRIA + 1,00 €/kg SG

Genaue Preisauskünfte und Information:

Weizer Schafbauern

Tel. 03172/30370, E-Mail: office@weizerschafbauern.at

EZG Steirisches Rind

Anmeldung mindestens 1 Monat vor Abholung.
Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Lebend- und Schlachttiere bei EZG Steirisches Rind:

EZG Traboch, Industriepark West 7, 8772 Traboch
Tel. 03833/20070-44, Fax: -25
E-Mail: office@ezg-steirischesrind.at

EZG Graz, Lagergasse 158, 8020 Graz
Tel.: +43 (0) 316/42 18 77, Fax: -25
E-Mail: office@ezg-steirischesrind.at

Bio Beef GmbH

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:

Bio Beef GmbH, Mo-Di, 8-16 Uhr
Tel. 0316/263230, Fax: 0316/263233
E-Mail: office@styria-beef.at

Weizer Bergland Spezialitäten

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:
Tel. 03172/2268, E-Mail: wbs.weiz@aon.at

Fa. Gassner GmbH

Bio-Kälber, Selbstanlieferung möglich, rechtzeitige
Anmeldung notwendig! Tel. 0316/391010

Bio-Fleischerei Der Feiertag/Weiz

Gesucht werden Bio-Rinder aller Kategorien.
Tel. 03172/2717-0, fleischerei@derfeiertag.at

Projekt Schirnhof

Nähere Informationen:

Julia Wöber, Tel. 0676/842214-410

BIO Tierwohl Kalbin (Fix-Preis inkl. 10 ct Treueprämie)	
R 3	EUR 5,12/ kg netto
U 3	EUR 5,27 / kg netto
Schlachtgewicht	300 bis 410 kg kalt
Schlachtalter	20 bis 30 Monate

BIO Tierwohl Ochse (Fix-Preis inkl. 10 ct Treueprämie)	
R 3	EUR 5,27/ kg netto
U 3	EUR 5,42 / kg netto
Schlachtgewicht	300 bis 450 kg kalt
Schlachtalter	20 bis 36 Monate

Zusätzlich gibt es Zuschläge für Betriebe mit Tretmist/
Tiefstreu und für ständigen (Winter-) Auslauf:

Treemist-Tiefstreu-Bonus € 0,20

Ständiger Auslauf-Bonus € 0,20

Vollversammlung 29. Februar 2024

Bio Ernte Steiermark Vollversammlung:

- Mit-Denken
- Mit-Wählen
- Mit-Diskutieren
- Miteinander Zukunft gestalten!



Tagesordnung

18:00 Uhr

Besichtigung der neu eröffneten Landwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof und des Bio-Ladens mit Direktor DI Erich Kerngast. Anschließend gemeinsame Jause.

Begrüßung und Eröffnung durch Obmann Thomas Gschier

Wenn um 18:00 Uhr die Beschlussfähigkeit noch nicht gegeben ist, wird der Beginn, nach einer Wartezeit auf 19:00 Uhr verschoben.

Rückblick auf das Jahr 2023

- Protokoll der letzten Vollversammlung
- Berichte
 - Obmann Thomas Gschier
 - Geschäftsführer Josef Renner
 - Kassier Thomas Lanzer-Breitfuß
- Bericht des Rechnungsprüfers und Entlastung des Kassiers, des Vorstandes und der Geschäftsführung
- Mitgliedsbeitragsanpassung

Neuwahlen

Neuwahlen: Vorstand, Obmann und Rechnungsprüfer

Grußworte

LR in Simone Schmiedtbauer
 LK Präsident ÖR Franz Titschenbacher
 BIO AUSTRIA Obfrau Mag. (FH) Barbara Riegler

Allfälliges

Weitere Termine Regionalversammlung 2024:

Termin	Regionalleiter	Ort
Mo, 12.02.2024 19:00 Uhr	Bruck-Mürzzuschlag Manuel Fraiß	GH Turmwirt Turmgasse 2, 8644 Mürzhofen
Mo, 19.02.2024 13:00 Uhr	Murau Robert Ofner	GH Leitner Flößerstraße 13, 8811 Lind bei Scheifling
Mo, 19.02.2024 19:00 Uhr	Murau Johannes Knapp	Landgasthof Hammerschmied Ranten 14, 8853 Murau
Mo, 26.02.2024 13:30 Uhr	Knittelfeld Johannes Stehring	GH Hoffelner in Knittelfeld Stubalpenstraße 102, 8720 Apfelberg
Mo, 26.02.2024 19:30 Uhr	Leoben Andreas Steinegger	Gasthof Eberhard Raiffeisenstraße 24, 8770 St. Michael

Anerkennung: 2 Std. ÖPUL Bio - beantragt

Glutenfrei – Zertifizierung Auch für Bio-Landwirt:innen machbar!

Biobäuerinnen und Biobauern produzieren hochwertige Lebensmittel. Aber nicht alle Menschen können die riesige biologische Vielfalt genießen. Es gibt eine Reihe von Allergien oder Unverträglichkeiten, die für viele Menschen zu gesundheitlichen Problemen führen. Daher ist es umso wichtiger, dass es Produzent:innen gibt die sich dem annehmen und Lebensmittel produzieren, die für solche Menschen unbedenklich sind. Ein sehr bekanntes und wichtiges Thema ist Zöliakie.



© Bio Ernte Steiermark/Königshofer

Was ist Zöliakie?

Bei Zöliakie handelt es sich um die Unverträglichkeit von Gluten (Klebereiweiß). Dabei wird, durch Aufnahme von Gluten, die Dünndarmschleimhaut geschädigt und es kommt zu erheblichen gesundheitlichen Beschwerden im Magen-Darm-Bereich.

Wird auf eine strenge glutenfreie Ernährung geachtet, erholt sich die entzündete Darmschleimhaut wieder und den Betroffenen geht es oft nach wenigen Tagen wieder besser.

Glutenfreie Lebensmittel

Viele Lebensmittel sind von Natur aus ohne Gluten und können bedenkenlos von betroffenen Personen verzehrt werden. Aber vor allem bei Getreide und Getreideprodukten gilt es ein besonderes Augenmerk zu legen. So sind Weizen, Roggen, Gerste, Dinkel, Grünkern, Emmer, Einkorn, Kamut tabu. Hingegen kann Amarant, Hirse, Wildreis, Reis, Qui-

noa, Mais, Tapioka, nicht kontaminierter Hafer und Buchweizen sowie Kastanien(-mehl) und Mehle aus: Rapskernen, Hülsenfrüchten, Lupinen, Hanf, Nüssen durchaus eingesetzt werden können.

Zertifizierung Glutenfrei

Da es sich bei Zöliakie um eine ernst zu nehmende Krankheit handelt, ist es wichtig, dass betroffene Personen beim Kauf von bestimmten Produkten sichergehen können, dass kein Gluten im Produkt vorhanden ist. Gekennzeichnet werden solche Produkte durch eine durchgestrichene Ähre und ist das internationale Zeichen für glutenfreie Lebensmittel (siehe Logo rechts). In Österreich werden Lizenzen von der Arbeitsgemeinschaft Zöliakie vergeben und von der Kontrollstelle BIOS überprüft. Um eine Lizenz zu erhalten ist mit etwas Aufwand und Kosten zu rechnen, aber eröffnet Betrieben einen komplett neuen Geschäftszweig.

Kurz zum Ablauf für eine erfolgreiche Umsetzung einer Zertifizierung:

- Der Betrieb lässt eine **Gluten-Analyse** seiner Produkte durchführen (Methode R5 ELISA) und schickt das Analysezertifikat an die Österreichische Arbeitsgemeinschaft Zöliakie (folgend: Lizenzgeber).
- Das Unternehmen schickt den Entwurf des **Verpackungsdesigns** an den Lizenzgeber zur Freigabe.
- **Audit** des Produktionsstandortes durch die unabhängige Kontrollstelle BIOS.
- Unterzeichnung des **Lizenzvertrages**.
- Das Unternehmen erhält das **Glutenfrei-Symbol** und eine Registrierungsnummer für jedes glutenfreie Produkt. Die Produkte werden als glutenfrei gekennzeichnet. Die Verpackung bzw. Etikettierung trägt das Glutenfrei-Symbol und die Registrierungsnummer direkt unterhalb des Symbols.

Freude bei Kund:innen

Erkrankte Personen freuen sich über jedes neue Produkt, das auf den Markt kommt. Zudem können Biobäuerinnen und Biobauern zusätzlich mit ihrer Bio-Zertifizierung bei den Produkten punkten.

Sollte weiteres Interesse einer glutenfrei-Zertifizierung bestehen, oder Sie nähere Informationen zu dem Thema haben wollen, bitte bei uns melden. Gerne helfen wir Ihnen weiter.

Kontakt

Bio Ernte Steiermark
Bernhard Haller
Tel.: 0676/842 214-417



Neuer Award: Bio-Newcomer:in des Jahres

Eine Auszeichnung für unsere Zukunft

Die Weiterentwicklung und Zukunft von Bio liegt in jungen Händen – und das wollen wir als Verband der Biobäuerinnen und Biobauern auszeichnen. 2024 veranstalten wir erstmals den Award „Bio-Newcomer:in des Jahres“. Der Preis wird an Biohöfe und biozertifizierte Gastro- und Gewerbebetriebe verliehen, die mit Innovationen, ihrem Nachhaltigkeitsansatz, zukunftsorientierten Vermarktungsansätzen oder gesellschaftlichem Mehrwert eine Fachjury und das Publikum überzeugen. Der Award wird von reichweitenstarken Medienpartner:innen begleitet und findet zukünftig alle zwei Jahre statt.



© Bio Ernte Steiermark/Königshofer

Detaillierte Informationen zum Bewerbungsprozess folgen Mitte März.

Wie funktioniert das Voting?

Im Zuge einer Fachjury-Sitzung werden in den Kategorien „Landwirtschaft“ und in der Sonderkategorie „Gastro und Gewerbe“ jeweils drei Finalist:innen ausgewählt, die Mitte Mai öffentlichkeitswirksam bekanntgegeben werden. Die Abstimmung für die eigenen Favorit:innen ist über die Website des Awards über einen Zeitraum von drei Wochen mit einer Stimme pro Tag und Kategorie möglich.

Preisverleihung

Mitte Juni 2024 wird der Award „Bio-Newcomer:in des Jahres“ im Zuge einer feierlichen Abendveranstaltung verliehen. Die Finalist:innen können sich nicht nur über eine breite mediale Berichterstattung freuen, sondern erhalten neben der Award-Auszeichnung auch attraktive Preise.

Neugierig geworden?

Dann machen Sie mit! Mehr Infos zur Bewerbung folgen Mitte März.

Wer kann mitmachen?

Zugelassen werden steirische Biohöfe, die innerhalb der letzten fünf Jahre einen Bio-Kontrollvertrag abgeschlossen haben oder innerhalb der letzten fünf Jahre als bereits zertifizierter Betrieb einen Betriebsführer:innenwechsel durchgeführt haben. In der Sonderkategorie „Gastro und Gewerbe“ werden steirische Unternehmen ausgezeichnet, die innerhalb der letzten fünf Jahre einen Bio-Kontrollver-

trag abgeschlossen haben und Bio-Produkte als wichtigen Bestandteil in ihrem Angebot führen.

Wie kann man sich bewerben?

Die Bewerbung für den Award ist über einen Zeitraum von vier Wochen von Montag, den 18.03.2024, bis Freitag, den 12.04.2023, möglich. Auf der Seite des Awards wird ein Bewerbungsformular für Betriebe zur Verfügung gestellt.

Kooperationspartner für Gemüsebau gesucht!

Der Biohof Pranger aus St. Anna am Aigen sucht ab sofort für die Saison 2024 steirische Partner:innen für den Anbau folgender Kulturen:

Spitzpaprika: ca. 500 kg/Wo

Samenfeste Paprika ca.: 500 kg/Wo

Feldgurken: ca. 500 kg/Wo

Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme mit Patrick Pranger.

Kontakt

Patrick Pranger | Landwirtschaft

Biohof A. Pranger e.U.

Jamm 54, A-8354 St. Anna am Aigen

+43 664/2409366, www.biohofpranger.at



Bio-Getränk des Jahres 2024 kommt aus der Steiermark!



Bereits zum sechsten Mal kürten die Messe Wieselburg in Kooperation mit BIORAMA und BIO AUSTRIA das österreichische „Bio-Produkt des Jahres“. Unser

Mitgliedbetrieb Artemis holte sich mit dem eigenem „Bio-Schilcher-Wermut“ die Auszeichnung „Bio-Getränk des Jahres“. Wir gratulieren herzlich!

Rezepttipps:



Das weststeierische Familienunternehmen Artemis ist für hochwertige Bio-Produkte und Superfoods aus Kräutern und Süßlupinen bekannt. Ob Lupinenkaffee, Tees, Gewürze oder kreative Getränke – im Bio-Hofladen des Betriebs in der Kaiserbergstraße 8 in Lannach gibt es immer etwas zu entdecken. Neu dazu gesellt sich der Bio-Schilcher-Wermut mit Bio-Kräutern vom eigenen Betrieb, der die Jury mit seinem Geschmack und Aussehen überzeugen konnte. Jury-Mitglied Reinhard Gessl (Fibl) lobte etwa die angenehme Bitterkeit und die Verwendung von regionalen Bio-Schilchertrauben, die den unverwechselbaren Charakter des Getränks unterstützen.

Auf die Zugabe von Zucker wurde beim Wermut verzichtet. Nur die Restsüße der Schilchertraube runden das Getränk harmonisch ab. Der Schilcher sorgt zudem für die besondere Farbe. Der blutorange Wermut wird optimalerweise bei einer Trinktemperatur von 8- 10 Grad oder bei Raumtemperatur genossen, entweder pur oder als Basis von Drinks wie sommerlichem Wermut Spritz oder trendigem Negroni. Rezeptvorschläge finden sich auf der Website des Betriebs unter www.artemis.st/rezepte/.

Über die Auszeichnung

Das „Bio-Produkt des Jahres“ wird jährlich von Messe Wieselburg in Kooperation mit BIORAMA und BIO AUSTRIA verliehen. Eine Fachjury, unter der Leitung von Thomas Weber (BIORAMA), prüft die Bio-Produkte auf unterschiedliche Kriterien und erstellt aus den Kategorien Farm & Craft sowie Retail & Big Brand sorgfältig eine Shortlist. Das „Bio-Produkt des Jahres 2024“ wurde an neun Produzent:innen in den verschiedenen Kategorien für ihre besonders herausragenden Produkte verliehen. Eine Übersicht über alle prämierten Bio-Produkte ist unter www.biorama.eu und www.bio-auszeichnung.at zu finden.

WeinBioGrafien 2023: Ein Tag voller Bio-Wein und guter Stimmung

Die jährliche Bio-Weinpräsentation, bei der wir auf den biologischen Weinbau und die daraus entstehenden Spitzenweine aufmerksam machen, hat mittlerweile Tradition. 2023 fand sie am 23. November erstmals in St. Stefan ob Stainz auf der HerrgottHö statt. Die HerrgottHö ist ein Winzer-Restaurant, gegründet von den drei Brüdern Alexander, Christian und Benjamin Strohmaier (Biohof Strohmaier produziert Bio-Weine seit 2005).

Der Nachmittag startete mit einer Fachveranstaltung für Gastronomiebetriebe, Sommeliers und Handel. Dem Fachpublikum wurde neben der Möglichkeit, die rund 100 Weine der 20 anwesenden Bio-Winzer zu verkosten ein ansprechendes Fachprogramm geboten, dieses wurde von den rund 45 anwesenden Fachpersonen begeistert angenommen. Bei der Masterclass (kommentierte Weinverkostung mit zahlreichen Hintergrundinformationen) mit Christof Winkler-Hermaden konnten sie den

„Klimawandel im Wein schmecken“ und bei der Diskussionsrunde mit Christian Strohmaier und Georg Thünauer sich rund um zukunftsfähigen Weinbau und PIWI's (pilzwiderstandsfähige Rebsorten) austauschen.

Im Anschluss fand die Abendveranstaltung „WeinBioGrafien“ für alle interessierten Personen unter dem Motto „Bio-Wein und Bio-Kulinarik treffen sich auf der Hö“ statt. Konsument:innen lernten die Bio-Weine in dem ansprechenden,

modernen Ambiente der HerrgottHö kennen und wurden spitzennmäßig vom Team der „Hö“ mit regionalen Bio-Köstlichkeiten verwöhnt. www.herrgott.at.

2024 ist wird es voraussichtlich wieder eine Bio-Wein-Präsentation geben – wir halten euch auf dem Laufenden!

Jacqueline Förster
Bio Ernte Steiermark



Fünf Bio-Modellregionen für die Steiermark! Ein Aufruf zum Mitmachen und Mitgestalten.

Bio Ernte Steiermark und der Verein der steirischen Bio-Modellregionen präsentieren einen gemeinsamen Weg zu mehr Bio in der Steiermark. Regionale Vernetzung und Austausch bilden die Basis der steirischen Bio-Modellregionen, die attraktive Absatzmöglichkeiten und einfache Zugänge zu biologischen Lebensmitteln für die unterschiedlichen Bedarfs- und Zielgruppen ermöglichen sollen.



© Lihotzky

Im BIONAH Hofladen Grottenhof finden 2024 monatlich Präsentationen von Bio-Betrieben mit Produktverkostungen statt.

Im letzten Jahr hat diese Bio-Vernetzungsoffensive in Graz, im Vulkanland und im Schilcherland gestartet und mit der Eröffnung des Bio-Hofladens am Grottenhof, der Durchführung von Bio-Genussabenden und der Veranstaltungsreihe „Wege in die Zukunft – Filme die Mut machen“ erste schöne Erfolge erzielen können.

Als Bio-Modellregion wird dabei ein klar definiertes geografisches Gebiet verstanden, in dem Partnerschaften und neue Kooperationen darauf ausgerichtet sind, Bio zu fördern und Wirtschaftskreisläufe in der Region zu schließen.

Fünf Regionen für die Steiermark

In den nächsten fünf Jahren sind fünf steirische Bio-Modellregionen geplant. Bereits im Aufbau befinden sich die Bio-Modellregion Graz, die Bio-Modellregion im Vulkanland und ein kleines Projekt im Schilcherland. In der Oststeiermark laufen erste Vorbereitungsarbeiten. Speziell für die Obersteiermark werden noch Interessent:innen für eine Bio-Modellregion gesucht, die mitmachen und liefern wollen – von Biobäuerinnen und Biobauern bis hin zu Verarbeitungsbetrieben wie Bäckereien, Fleischereien oder Mühlen. Auf der anderen Seite braucht es auch Abnehmer:innen wie den regionalen Handel, Gastronomie,

Termine für die nächsten Veranstaltungen und Vernetzungstreffen:

Bio Genussabend

08.02.2024, 18.00 Uhr
Restaurant Wildmoser
Grüne Gasse 17, 8020 Graz

Bio Genussabend

25.04.2024, 18.00 Uhr
Das Liebig
Liebiggasse 2, 8010 Graz

Es erwartet Sie ein wunderbares 5 Gang 100 % Bio-Menü, Ticketpreis 55,- €

Anmeldung unter:

genussbegegnung@ideenacker.at

Stammtisch Bio im LEH

06.02.2024, 18.00 Uhr
Murkostladen Gregorc
Lorberplatz 2, 8480 Mureck

Filmvorführung SEKEM

28.1.2024, 15.00 Uhr
Stieglerhaus
8511 St. Stefan ob Stainz 14

Stammtisch

„Bio in der Gastronomie“
15.2.2024, 15.00 Uhr
Gleichenberger Kellerstüberl
Schulstrasse 11
8344 Bad Gleichenberg

Veranstaltungsreihe „Filme die Mut machen - Wege in die Zukunft“

17.3.2024, 15.00 Uhr
Stieglerhaus
8511 St. Stefan ob Stainz 14



Bio-Betriebe
der Region



Konsument:
innen



Regionaler
Handel



Gastronomie &
Hotellerie



Großküchen &
Kantinen



Regionale
Akteur:innen

Kindergärten, Schulen, Gemeinden und letztlich interessierte Konsument:innen, die Teil der Bewegung werden, mitarbeiten und mitdenken möchten. „Es macht einfach Sinn sich gemeinsam für das Wichtigste im Leben einzusetzen - einen gesunden Boden, gesunde Pflanzen, gesunde Tiere und letztlich gesunde Lebensmittel für alle!“, gibt Josef Renner, Geschäftsführer Bio Ernte Steiermark, als Anstoß mit.

Bio für Graz – Bio-Modellregion mit innovativer Zukunftsvision

Am Gelände der Landwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof im Grazer Stadtbezirk Wetzelsdorf kann man bereits Ergebnisse des gemeinsamen Arbeitens an der Bio-Modellregion Graz sehen: Als erster großer Meilenstein wurde im Herbst ein neuer Bio-Hofladen eröffnet. Über 60 Bio-Lieferant:innen aus der Umgebung bieten den Kund:innen ein breites und vielfältiges Produktsortiment für ihren Wocheneinkauf an. Geleitet wird der Laden vom Straßgänger Biobauern Ferdinand



Bio-Genussabend beim Weinhof Krenn.49 am 25.10.

Köberl, der sich über die gute Annahme des Ladens von den Grazerinnen und Grazern freut. Im nächsten Schritt sollen viele Konsument:innen in Graz einen noch einfacheren Zugang zu regionalen Bio-Lebensmitteln bekommen und der stationäre Handel durch Online Bestellformen ergänzt werden. Dafür werden

Bio-Partner:innen für Abholstationen im gesamten Stadtgebiet gesucht und neue Click&Collect-Lösungen entwickelt.

Karin Magometschnigg
Bio-Modellregionen

Bestens über Bio informieren - neue Bio-Infomaterialien für Konsument:innen

Von Bio-Wanderkarte über Rätselhefte bis hin zum Bio-Einkaufsführer - neue Infomaterialien jetzt bestellbar!

Für unsere Mitgliedsbetriebe stellen wir eine Vielzahl an unterschiedlichen Infomaterialien für Hofladen, Markt und Co bereit. Ganz neu sind unsere Infofolder „Bio-Einkauf leicht gemacht“, unsere Karte „Wander- & Radtour im Bezirk Weiz“ und unser Bio-Rätselheft „Mit Bio liegst Du richtig!“. Die Liste der verfügbaren Infomaterialien und das Bestellformular sind unter www.bio-austria.at/a/bauern/ausgabe-informationsmaterial/ abrufbar.



Die Informationsmaterialien sind kostenfrei und werden nach einer eingegangenen Bestellung in unserem Büro am Steiermarkhof in Graz oder nach Möglichkeit in den Bezirkskammern hinterlegt.

Infofolder „Bio-Einkauf leicht gemacht“

Der Fold-Flyer „Bio-Einkauf leicht gemacht“ gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Eigenschaften und Erkennungsmerkmale von Bio-Lebensmitteln und zeigt wichtige Einkaufquellen für direktvermarktete Bio-Lebensmittel auf.



„Let's go Bio – Wander- & Radtour im Bezirk Weiz“

Die faltbare Bio-Wanderkarte „Let's go Bio im Bezirk Weiz“ bildet den Startschuss für weitere Bio-Wandertouren in ganz Österreich. Jedes Bundesland gibt jährlich eine neue Karte mit einer Tour von Biohof zu Biohof heraus – auf der aktuellen Route werden die Betriebe „Vom Hügel“, „Biohof Degenhardt“, „Aroni Obsthof Gölles“, „Biohof Trummer“ und „Biohof Schreiber“ besucht.



„Das coole Bio-Rätselheft – Mit Bio liegst Du richtig!“

Ergänzend zum bereits bestehenden Bio-Rätselheft (Volksschule) haben wir ein Rätselheft für die Unterstufe entwickelt. In verschiedensten Formaten werden wichtige Infos zur Bio-Landwirtschaft vermittelt und auch der Spaß kommt dabei nicht zu kurz.



Welthaus lädt zum Austausch auf steirische Höfe ein



© Ernst Zerche

Jetzt anmelden: Bis März finden spannende Lernbesuche bei steirischen Betrieben statt. Im Mittelpunkt dabei steht die nachhaltige Landwirtschaft.

Das Projekt „Alianza Österreich – Argentinien: Gemeinsam für eine zukunftsfähige Landwirtschaft“ startet in die nächste Phase: Den regionalen Austauschbesuchen auf steirischen Höfen. „Sechs Besuche auf heimischen Betrieben bieten Bauern und Bäuerinnen die Möglichkeit, sich über nachhaltige Methoden der Landwirtschaft – insbesondere der Tierhaltung – auszutauschen, erklärt Margareta Moser, die das Projekt für Welthaus koordiniert. „Auch unsere argentinische Partner-Organisation INCUPO setzt Lernbesuche in ihrer Heimat um. Denn das zentrale Element des Alianza-Projekts ist die Stärkung der familiären Landwirtschaft auf beiden Seiten des Atlantiks.“

In Österreich finden die Austauschbesuche von Jänner bis März 2024 statt. Im Mittelpunkt stehen die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Betriebe. Die besuchten Höfe zeigen dazu ein Beispiel aus der Praxis, Wissenschaftler:innen

geben Inputs und am Nachmittag finden Gruppenarbeiten statt: Gemäß dem Motto „Gemeinsam für eine zukunftsfähige Landwirtschaft“ geht es darum, wie der eigene Hof und die regionale Landwirtschaft gestärkt und zukunftstauglich gestaltet werden können. Ziel sei es, die gesammelten Erkenntnisse und Leitfragen zu bündeln und in einem finalen Workshop notwendige Rahmenbedingungen für eine nachhaltige landwirtschaftliche und tierische Produktion auszuarbeiten, meint Moser. „In der letzten Projektphase werden wir diese dann von der Politik einfordern!“

„In Argentinien arbeiten unsere Alianza-Bäuerinnen und -Bauern ebenso eifrig daran, die Zukunft der Landwirtschaft mitzugestalten“, erzählt Alianza-Referentin Christina Gmeindl. INCUPO habe die Lernbesuche bereits mit großem Erfolg und einer Teilnehmerzahl von 200 Personen durchgeführt. „Trotz der geografischen Distanz zwischen Österreich und Argentinien verfolgen wir ein Ziel: Starke bäuerliche Familienbetriebe auf beiden Seiten des Atlantiks, die auch in Zukunft bestehen können“, betont Gmeindl. Dazu braucht es Rahmenbedingungen, die nur auf Basis der Erfah-

rungen bäuerlicher Betriebe gestaltet werden können. Wir laden Sie herzlich ein, an einem oder mehreren der Termine teilzunehmen und die Zukunft der familiären Landwirtschaft aktiv mitzugestalten (bitte rasch anmelden):

- **Donnerstag, 15.02., Fam. Nistelberger, Ilztal:** Ökonomische Nachhaltigkeit: Diversifizierung von Produktion & Vermarktung
- **Donnerstag, 22.02., Fam. Dax/Huhs, Heimschuh:** Ökologische Nachhaltigkeit: Standortangepasste Landwirtschaft mit seltenen Nutztierassen
- **Mittwoch, 06.03., Fam. Holzer, Neuberg a. d. Mürz:** Soziale Nachhaltigkeit: Generationen am Hof
- **Dienstag, 12.03., Fam. Pucher, St. Peter/Ottersbach:** Ökologische Nachhaltigkeit: Standortangepasste Landwirtschaft mit Eigenproduktion von Futtermitteln
- **Samstag, 16.03., Fam. Kiegerl, Trahütten:** Ökonomische Nachhaltigkeit: Diversifizierung von Einkommen
- **Samstag, 13. bis Sonntag, 14. April: Retzhof in Wagner:** Workshop zur Erarbeitung politischer Forderungen

Weitere Informationen & Anmeldung unter:

graz.welthaus.at/regionale-austausch-besuche



Kontakt:

Margareta Moser
Tel. 0676 87423016,
margareta.moser@welthaus.at

Bio-Börse

● Angebot ● Nachfrage

VERKAUFE TIERE

Laufend Braunvieh-Zucht-tiere; Kühe und Kalbinnen.

Fam. Steinegger, 8712 Niklasdorf, Tel. 0664/4473528, www.obermayerhof.at, St-3641

Laufend Angus Kalbinnen, ab 6 Monaten.

Norbert Seidl, 8591 Maria Lankowitz, Tel. 0676/5007544, St-3151

Reinrassige Limousin Zuchtstiere; Jungkalbinnen.

Isabella Kaltenecker, 8731 Gaal, Tel. 0664/2306966, St-2358

FV: Milch- und Mutterkühe, eventuell mit Kalb; Zuchtkälber.

Siegfried Wels, 8232 Grafendorf, Tel. 0664/8451131, St-3889

Reinrassige, gut bemuskelte Limousinzuchtstiere; sowie trächtige Kalbinnen und trächtige Mutterkühe und Jungkalbinnen für Zucht;

FV hornloser Weidestier für die Zucht; 3 - 4 Einsteller männlich Limo x Fleck. Peter Krinner, 8102 Semriach, Tel. 0664/3438452, St-0528

trächtige Kalbinnen und Mutterkuh mit Kalb.

Fam. Leitner, 8742 Obdach, Tel. 0664/6587298, St-

5-8 Stk Ferkel, Schwäbisch - Hällisch.

Rosa Krenn, 8353 Kapfenstein, Tel. 03157/2414 oder 0664/5550838, St-2988

Viehhandel Penz Franz:

Alle Rinderkategorien werden gekauft und verkauft. Anmeldungen und Preisankünfte unter Tel. 03145/720-0. Abholung ab Hof.

Mangalitzta-Schweine für Zucht und Mast.

Mari- anne Flucher, 8330 Feldbach, Tel. 0664/4109703, St-4190

Milchschaflämmer (geb. Ende Jänner bis Anfang März); und Mutterschafe.

Melanie und Stefan Gunczy, 8463 Leutschach a.d. Weinstraße, Tel. 03454/6302, Tel. 0680/3343119, St-3684

VERKAUFE LEBENSMITTEL/ FUTTERMITTEL

Dinkel und Roggen, jede Packungsgröße, sauberst gereinigt.

Hr. Stelzl, 8812 Mariahof, Tel. 03584/2590, St-0012

Dinkel, entspelzt, gereinigt, abgesackt in 25 kg Säcken; Apfelsaft.

Veronika Weber, 8224 Kaindorf, Tel. 0664/73688725, St-3197

30 Rundballen Heu DM 150.

Weixler Dominik, 8083 St. Stefan im Rosental, Tel. 0664/3487434, St-4202

Größere Menge Siloballen.

Andreas Spielhofer, 8200 Gleisdorf, Tel. 0664/75035677, St-2989

STEINSALZ-BERGKERN-NATURLECKSTEIN

für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen, sowie Wild.

Teure Mineralstoffmischungen können eingespart werden!

Zustellung ab 700 kg,

frei Haus

in Natursteinen zu 5-30 kg

Beratung und Bestellung:

Firma Renz - BIO AUSTRIA

Lizenzpartner

Tel. +43 (0)6245 822 79

30 Stück Bio-Siloballen, 130 cm, geschnitten und 6fach gewickelt, 1. bis 3. Schnitt.

Ing. Martin Loidolt, 8162 Passail, Tel. 0664/1908000, St-1146

Kleinmengen Körnermais. 10 Rundballen Stroh, 20 Rundballen Heu DM 140.

Speiseware 250 kg Roggen und 250 kg Dinkel. Andrea und Martin Zirkel, 8081 Empersdorf, Tel. 0664/80034526, St-4569

Ölsonnenblumenkerne auch für Vogelfutter, Speiseöl von Sonnenblume und Kürbiskern, Kürbis-Knabberkerne, Hanf; diverse Hanfprodukte.

Josef Eibler, 8081 Heiligenkreuz a. W., Tel. 0664/1739932, St-2651

Wiesenheu – Rundballen, DM 140 cm, gute Qualität,

40 Stück 1. Schnitt + 20 Stück 2. Schnitt. Josef Schwarzbauer, 8113 St.Oswald, Tel. 0660/8107919, St-2251

20 Stk. Siloballen, 120 cm, geschnitten und 8-fach gewickelt, 1. Schnitt 2023, Zustellung leider nicht möglich.

Barbara Suffa, 8152 Stallhofen, Tel. 0664/4560795, St-4495

30 Heurundballen, DM 150.

30 Siloballen DM 130. Patrick Thurner, 8230 Hartberg, Tel. 0664/5346400, St-4112

Heurundballen, 1.+ 2. Schnitt, DM 145, Siloballen 2. Schnitt.

Manfred Lind, 8250 Vorau, Tel. 0664/4500880, St-0553

Sojaöl frischgepresst.

Fam. Holik, 8283 Bad Blumau, Tel. 0664/73571438, St-1680

Speiseware gereinigt: Weizen, Nackthafer, Dinkel, Roggen; Futterware: Mais, Soja, Weizen, Roggenfutter, Getreidekleie, Sonnenblumenkerne Ölware.

Josef Schreiber, 8321 St. Margarethen, Tel. 0664/1779342, St-0208

Futtermais, auch in kleineren Mengen.

Kölbl Franz, 8321 St. Margarethen, Tel. 0664/6317493, St-3427

Kleinmenge Mais, größere Menge Dinkel.

Josef Pollhammer, 8330 Feldbach, Tel. 0664/260 09 82, St- 2946

Größere Menge an Heuballen und Grassilage.

Verein LEIV - Bernard Wieser, 8345 Straden, Tel. 0664/4658118, St-3869

Buchweizen, Gewürzfenchel.

Alois Monschein, 8421 Schwarza im Schwarzaental, Tel. 0676/5313821, St-4328

50 Heuballen 1. + 2. Schnitt; 15 Rundballen Weizenstroh, DM 125.

Johann Spieler, 8510 Stainz, Tel. 0664/5555823, St-4053

22 Ballen Grassilage, Ernte 2022, beste Qualität für Pferde, DM 130.

Franz Kohlhofer, Tel. 0664/1454960, 8653 Stanz im Mürztal, St- 1485

200 Rundballen Heu 1.+ 3. Schnitt DM 125; Quaderballen, 4. Schnitt.

Gernot Hübler, 8732 Seckau, Tel. 0664/420 1793, St-4191

Heu und Grummet in Kleinballen.

Jürgen Pauli, 8954 St. Martin am Grimming, Tel. 0676/9791207, St- 3340

Bio-Börse

● Angebot ● Nachfrage

Bio Grassilageballen geschnitten, ampferfrei, in sehr guter Qualität zu verkaufen.

Gerhard Suppanschitz, 8573 Kainach, Tel. 0664/88751093 St-0896

Heuballen DM 140 cm, Ernte 2023 zweiter Schnitt, unverregnet, Tennen gelagert, € 65,- bei Abnahme ab 20 Stk. Preisreduktion, Selbstabholung.

Herta Tarbauer, 8250 Voralpe, Tel. 0680/5055840, St-4105

11 Heuballen. Biohof Köstenbauer, 8542 St. Peter/S., Tel. 0664 9142436, St-3035

Körnermais. Friedrich Gsöll, 8081 Heiligenkreuz a.W., Tel. 0664/88869557, St-1661

Lärchenstipfel 1,70 m oder 2 m lang. Angelika Schulhofer, 8614 Breitenau, Tel. 0676/9480215, St-0284

Wunderschöner Kraubather Bio-Hokkaidokürbis, Preis pro Kilo 2,- Euro; Bei größerer Abnahme Preisnachlass. Bestellung über WhatsApp 0664/4180922 oder unter 0676/6735562. Richard Zechner, 8714 Kraubath an der Mur, Tel. 0676/6735562, St-0295

Rote Linsen, Kichererbsen, Grüne Erbsen, Dinkel und Buchweizen Teigwaren, auch gereinigt und verpackt oder als Mehl in 25 kg Säcken oder auch weniger erhältlich. Fam. Terler, 8225 Pöllauberg, Tel. 0664/3449014, St-4186

Speck und Schmalz vom Sonnenschwein abzugeben, frisch für Wurst oder Aufstriche. Anfragen an Biohof Labonca: Tel. 0664/4321639 bzw. office@labonca.at, St-3383

SUCHE Partner für Kalbinnen-aufzucht. Fam. Roth, 8054 Mantscha, Tel. 0660/4600978, St-2315

Wir sind auf der Suche nach einer Lagermöglichkeit für Kartoffeln (3000-4000 kg) im Raum Gleisdorf; Produktion wird 2024 erfolgen + Einlagerung danach. Sandra Probus, 8200 Gleisdorf, Tel. 0664/60409165, St-0180

ANDERE BUNDESLÄNDER - VERKAUFE

Beluga-Linsen, Berglinsen, Tellerlinsen, Rote Linsen, Gelbe Linsen, Kichererbsen, Wachtelbohnen, Kidney Bohnen gereinigt und verpackt zu 500 g oder 25 kg. Joachim Roth, 2423 Deutsch Jahrndorf, Tel. 0680/2035824, B-0854

Automatische Fütterung für Geflügel, neuwertig, 12 m lang mit 18 Schalen. Tel. 0664/1607372, 8380 Jennersdorf, B-0285

Ernte 2023: Bio-Sonnenblumenkerne geschält, A-Ware 25 kg/Sack € 125.- inkl., Sonnenblumenkerne Vogelfutter 15 kg/Sack € 23.-. Stubenrauch Manfred, Tel. 0664/ 255 4430, Dorfstraße 32, 8401 Kalsdorf bei Graz

Bezahltetes Inserat

Ab März/April: helle 2-3 Zimmer-Wohnung mit Balkon auf kleinem Bauernhof in Krottendorf-Gaisfeld an bibelgläubige, zeitlich flexible Menschen zu vermieten; sehr günstig bei Mithilfe in Haus und Hof. Alle Infos gerne unter Tel. 0664/3441644

Bezahltetes Inserat

Ich beabsichtige, bis zu 5 ha Ackerland im Raum Sinabelkirchen zu verkaufen. Gute Bonität und seit 35 Jahren biologisch bewirtschaftet. Anfragen und Angebote: r.hubmann@aon.at

Bezahltetes Inserat

Taurus-Steinsalz, Bergkern

Im Big-Bag (15-30 kg große Stücke) zur freien Aufnahme für Rinder, Kühe, Jungvieh und Pferde sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild.

Himalaya-Steinsalz, Bergkern

Im Big-Bag (15-30 kg große Stücke) oder in 25-kg-Säcken (4-8 kg große Stücke) zur freien Aufnahme für Rinder, Kühe, Jungvieh und Pferde sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild.

Kristallsalz, Speisesalz, unjodiert

Verpackungsgrößen: 1 kg, 3 kg, 5 kg und 10 kg. Alle Produkte: Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung.



Tschadamer-Hof Salz des Urmeeres

Pirker GmbH
A-9556 Liebenfels
Tel. & Fax +43(0)4215/22 00
Mobil +43(0)664/406 57 57
E-Mail: office@tschadamer-hof.at
www.tschadamer-hof.at

Bezahltetes Inserat

Die Natursalzquelle bei Selen- und Schwefelmangel

QuellSalz
Vertriebs GmbH

100% naturbelassenes Quell Salz mit hohem natürlichem Selengehalt.
A-5133 Gilgenberg, Tel: +43 (0) 664/1423541 www.quell Salz.at

- ✓ Quellsalz Gourmet Speisesalze
- ✓ Quellsalz Viehsalz
- ✓ Bergkern-Steinsalz
- ✓ Bergkern-Blöcke
- ✓ Mineral Lecksteine
- ✓ Zeolith Lithofeed

Bezahltetes Inserat

Anzeigenschluss für die nächste Warenbörse:
6. März 2024, Tel. 0316/8050-7155, Fax: -7140, E-Mail: steiermark@ernte.at.
Die nächste BiolInfo erscheint Anfang April 2024.



Stellenausschreibung

Bio Ernte Steiermark ist der wichtigste Zusammenschluss steirischer Bio-Betriebe im Netzwerk von BIO AUSTRIA. Gemeinsam mit der LK Steiermark bilden wir das Bio Zentrum Steiermark. Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine/einen

Beraterin/Berater für die biologische Landwirtschaft, Schwerpunkt Gemüsebau mit Dienstsitz in Graz (Steiermarkhof)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Organisation von Bildungsveranstaltungen für Gemüse- und Ackerbau
- Projektbetreuung inhaltlich und organisatorisch eines internationalen Projektes mit dem Fokus auf Biogemüse – Organic Advice Network
- Beratung und Vernetzung der Bio-Betriebe (z.B. Sortenwahl, Nützlings- und Pflanzenschutzberatung) Schwerpunkt: Gemüse und Kräuteranbau
- Vortragstätigkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit (Fachartikel schreiben in Rundschreiben und Fachmedien)
- Zusammenarbeit mit dem gesamten Bio-Team im Rahmen des Bio Zentrum Steiermark
- Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen (z.B. LVZ Wies) und Beraterkollegen der LK Steiermark
- Kontakte mit Kontrollstellen und Behörden
- Arbeitsumfang von 30 oder 40 Wochenstunden

Sie bringen vorzugsweise mit:

- Fachkenntnis und Begeisterung für die biologische Landwirtschaft
- Abschluss einer HBLA für Gartenbau / Land- und Forstwirtschaft oder abgeschlossenes Studium an der Universität für Bodenkultur sowie ähnliche Ausbildung
- Pädagogische Kenntnisse von Vorteil; nach Möglichkeit Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien – Ober St. Veit
- Erfahrung im Projektmanagement
- Freude an der Kommunikation und Arbeit im Team
- Selbstbewusstes Auftreten in Vorträgen und die Fähigkeit zur Leitung von Gruppen
- Gute organisatorische Fähigkeiten und Geschick im Umgang mit Menschen
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Internet und E-Mail)
- Gute Englischkenntnisse Reisefreudigkeit
- Führerschein der Klasse B, eigener PKW von Vorteil, Bereitschaft zum Lenken von Firmen-Fahrzeugen

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet bei Bio Ernte Steiermark
- Wertschätzender und respektvollen Umgang
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit
- Erfahrene FachberaterInnen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Arbeiten in einem vielseitigen Beratungsteam
- Ständiger Austausch mit LandwirtInnen und gemeinsame Weiterentwicklung
- Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen werden unterstützt
- Ihr Dienstsitz ist in Graz

Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung von Bio Ernte Steiermark und beträgt mindestens € 3040,- brutto für 40 Stunden/Woche.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Bio Ernte Steiermark, Krottendorfer Straße 79, 8052 Graz
E-Mail: josef.renner@ernte.at

Dein Freiwilliges Umweltjahr bei Bio Ernte Steiermark – Bewirb dich jetzt!

Das Freiwillige Umweltjahr FUJ bietet jungen Menschen ab 18 Jahren die Möglichkeit sich in ganz Österreich zu engagieren.

Du weißt noch nicht, was du später machen willst oder brauchst eine Auszeit? Bewirb dich jetzt bei uns für dein freiwilliges Umweltjahr und setze dich 6-12 Monate für die biologische Landwirtschaft ein. Deine Tätigkeiten bei Bio Ernte Steiermark sind vielseitig und abwechslungsreich. Sammle damit praktische Erfahrungen und wichtige Schlüsselqualifikationen für dein späteres Berufsleben!

Auch als Zivildienstersatz möglich!

Mehr Informationen:

<https://www.bio-austria.at/a/bauern/freiwilligesumweltjahr>



ALLES AUS EINER HAND

Vom frohwüchsigen **Steirerkücken** für die Biomast über die vitale **Junghenne Henriette** bis zum bestens abgestimmten Bio-Qualitätsfutter **vitakorn**.

Erfolgreich mit einem zuverlässigen Partner!



Bezahltes Inserat

Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH
8330 Feldbach, Gniebing 52
www.h.lugitsch.at

Retour an: Bio Ernte Steiermark, Krottendorfer Straße 79, 8052 Graz

